

Rolf Gössner: Nach 15 Jahren Liga-Vorstand ***Abschiedsworte zur Mitgliederversammlung am 16.03.2018 in Berlin***

Liebe Liga-Mitglieder, liebe (frühere) Vorstandskolleg.innen, lieber Jan - und die neuen Vorstandsmitglieder beglückwünsche ich zu ihrer Wahl.

Ein paar Worte möchte ich zum Abschied doch noch verlieren. Tatsächlich war ich nun 15 Jahre lang im Vorstand der Liga. Übrigens hatte mich Fanny-Michaela Reisin, die heute leider nicht dabei sein kann, seinerzeit überzeugt, als Liga-Präsident zu kandidieren. Damals, 2003, war ich gerade mal - oder auch schon - 55 Jahre alt. Ja, und nun wisst Ihr auch, wie alt ich inzwischen geworden bin.

Mir war es von Anfang an ein Anliegen, die Liga verstärkt vor der eigenen Haustür kehren zu lassen – sprich: mit den Verhältnissen, Skandalen und Menschenrechtsverletzungen hierzulande zu beschäftigen, diese zu bekämpfen, Grund- und Bürgerrechte zu verteidigen und immer wieder neu zu erkämpfen – mit Erklärungen, Aufrufen, Prozessbeobachtungen, Kooperationen, Veranstaltungen und Aktionen, notfalls auch mit Strafanzeigen beim Generalbundesanwalt - so gegen NSA, Verfassungsschutz, Bundesnachrichtendienst und Bundesregierung - oder mit durchaus erfolgreichen Verfassungsbeschwerden vor dem Bundesverfassungsgericht, so gegen die anlasslose Vorratsspeicherung von Telekommunikationsdaten. Die prekäre Bürgerrechtsentwicklung in Zeiten des Terrors sollte damit in den öffentlichen Fokus gerückt werden: also sog. Antiterror-Gesetze, Überwachungsstaatliche Ein- und Angriffe auf Grundrechte, Beschädigungen des demokratischen Rechtsstaates usw. International lag mein Fokus auf der Entwicklung der Türkei und der Lösung der kurdischen Frage, die längst wieder im Krieg gegen Kurden mündete - sowie der fatalen Rolle von EU und Bundesrepublik in diesem Zusammenhang.

In der Liga habe ich in 15 Jahren so manche Hochs und Tiefs erlebt, die ich jetzt nicht alle Revue passieren lassen möchte. Zu den Highlights gehören zweifellos die Verleihungen der Carl-von-Ossietsky-Medaillen. Im Kern ging es bei den Auszeichnungen mutig-engagierter Menschen und Gruppen in dieser Zeit um die Aufarbeitung der deutschen Geschichte, um Krieg und Frieden, Flucht, Asyl und Flüchtlingsarbeit, den Nahost-Konflikt, um Polizeigewalt und mangelhafte Kontrolle von Polizeihandeln sowie um Geheimdienste, Massenüberwachung und Whistleblowerschutz. Erinnerung sei nur an die beiden letzten Medaillenverleihungen an Edward Snowden, Laura Poitras, Glenn Greenwald (2014) sowie an SOS Mediterranée und den Dokumentar Fotografen Kai Wiedenhöfer (2016).

Zu den Highlights gehören für mich auch die zahlreichen Berlinbesuche anlässlich meiner Liga-Vorstandstätigkeit, interessante Begegnungen, gesellige Zusammenkünfte und Freundschaften, die hoffentlich auch künftig immer mal wieder aufgefrischt werden können.

Mit 70 Jahren, da fängt das Leben zwar nicht an, aber es beginnt eine neue Lebensphase – Aufbruch zu neuen Ufern hätte man früher gesagt. Jetzt heißt das: Aufarbeitung des bisherigen Lebens und Neuordnung – und das ist wörtlich gemeint: ein tonnenschweres Archiv, das im Laufe meiner Publizistentätigkeit entstanden ist, wartet darauf, neu erschlossen, sortiert und teilweise entsorgt zu werden. Ja, ich muss manches auswerten, abbauen und mich neu sortieren – und weiß jetzt schon, dass es trotz des einen oder anderen beruflichen und ehrenamtlichen Rückzugs auch weiterhin Kontinuität und eben keinen Ruhestand geben wird.

Schon lange vor meiner Liga-Zeit war ich bürgerrechtlich unterwegs und werde dies auch weiterhin sein. Und zwar gerne auch in Zusammenarbeit mit der Liga und dem neuen Liga-Vorstand – falls gewünscht. Ich werde weiterhin für die Liga den jährlich erscheinenden *>Grundrechte-Report. Zur Lage der Bürger- und Menschenrechte in Deutschland<* mit herausgeben. Ich werde auch weiterhin für die Liga Mitglied der Jury zur jährlichen Verleihung des Negativpreises Big-BrotherAward angehören und Laudationes auf Datenkraken im öffentlichen Dienst halten – gerade sitze ich an der neuesten Laudatio. Und ich werde bis auf weiteres auch im Liga-Kuratorium sitzen, um neue Kandidat*innen für die Carl-von-Ossietzky-Medaillen ausfindig zu machen. Im Übrigen werde ich weiter publizieren, parlamentarisch beraten und bundesweit auf Veranstaltungen über Bürgerrechtsthemen aufklären – gerne auch als Vertreter der Liga. Also Ihr seht: Ganz werdet Ihr mich auch ohne „Amt“ nicht los...

Und ich werde wohl – notgedrungen – auch mein Gerichtsverfahren gegen das Bundesamt für Verfassungsschutz weiterbetreiben müssen, das sich schon im dreizehnten Jahr seit Klageeinreichung befindet. Das Verwaltungsgericht Köln erklärte 2011 meine fast 40jährige Dauerüberwachung durch den Verfassungsschutz von Anfang an für grundrechtswidrig. Gegen dieses Urteil legte die Bundesregierung Berufung ein. Vor wenigen Tagen, am 13.03.2018, fand die erste mündliche Verhandlung im Berufungsverfahren vor dem Oberverwaltungsgericht Münster statt. Das Urteil ist schon am Abend bekannt gegeben worden: Das Berufungsgericht hat die geheimdienstliche Langzeitbeobachtung erneut für unverhältnismäßig und rechtswidrig erklärt und damit das Urteil erster Instanz bestätigt. Einziger Wermutstropfen: Das OVG hat die Revision zum Bundesverwaltungsgericht zugelassen, so dass es nicht unwahrscheinlich ist, dass die Bundesregierung mit ihrem Heimatschutz-Minister Horst Seehofer (CSU) Revision gegen das Urteil einlegen wird. Sollte es dazu kommen, dann weiß niemand, wie lange das alles noch dauert – im Zweifel noch mehr als ein Jahrzehnt – und wie dann das letzte Urteil aussehen wird (des Bundesverwaltungsgerichts, später evtl. des Bundesverfassungsgerichts und vielleicht auch noch des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte).

So, nun danke ich Euch allen für Euer Vertrauen, Eure Wertschätzung und Unterstützung. Es fällt mir nicht leicht, den Liga-Vorstand zu verlassen, der mir in gewisser Weise zur zweiten „Heimat“ geworden seid – oder ist es, nach Schwaben und Bremen, die dritte? Ich weiß und Ihr wisst, wie wichtig gerade in dieser Zeit aktive, öffentlichkeitswirksame und unabhängige Menschenrechtsarbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen ist - angesichts der weltweiten Konflikte, Krisen, Kriege, Fluchtursachen und Fluchtfolgen. Eigentlich eine permanente Überforderung ... die uns aber immer wieder herausgefordert hat, weiterzumachen – nun mit teils neuen Kräften und vielleicht auch mit neuen Ideen. Und ich hoffe sehr, dass sich die Liga mit ihrem guten Ruf gerade in diesen Zeiten wieder stabilisiert, um wirkungsvolle Menschenrechtsarbeit zu betreiben, und sich dabei auch allmählich weiter verjüngt. Einen kleinen Schritt haben wir heute ja schon gemacht. Ich wünsche Euch jedenfalls eine erfolgreiche Zeit und viel Unterstützung von innen und außen – ja, und wir bleiben in Verbindung: auf gute Zusammenarbeit.

Rolf Gössner